

## Arbeitskreis Flüchtlingsbegleitung „Ankommen in Thedinghausen“

### Protokoll des 21. Treffens am 27.11.2017 im Haus auf der Wurth

Beginn: 19:30 Uhr; 18 TeilnehmerInnen

Petra Hille-Dallmeyer begrüßt die Anwesenden und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde, da einige Gäste aus Riede erstmalig dabei sind.

Auf die Frage nach vorab dringend zu besprechenden Problemen wird die **Suche nach Wohnungen** genannt, verursacht durch (teils unerwarteten) Familiennachzug. Gesucht werden:

- 2 Wohnungen für jeweils 2 Personen
- 1 Wohnung für 3 Personen
- 1 Wohnung für 1 Person

Bei der **Ausstellung von Geburtsurkunden** (bzw. bei Flüchtlingen ohne Papiere aus dem Herkunftsland eines Auszuges aus dem Geburtsregister) für Neugeborene ist grundsätzlich die Gemeinde zuständig, in der das Kind zur Welt gekommen ist. Ronald Gewiß wird gebeten, die Formalitäten durch Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Standesämtern herzustellen und die Formalitäten soweit vorzubereiten, dass die ehrenamtlichen Betreuer dann mit den Eltern nur noch zum jeweiligen Standesamt zur Beurkundung fahren müssen.

Es gab in der vergangenen Woche einen **Abschiebeversuch** in Wulmstorf, von dem die Bewohner allerdings nichts mitbekommen haben, da sie sich zur fraglichen Zeit noch bei Freunden mit WLAN aufgehalten haben. Der inzwischen seitens der Polizei bestätigte Abschiebeversuch wurde von einer Nachbarin beobachtet, die die Bewohner und einen Betreuer am nächsten Mittag informiert hat.

Die **offene Begegnungsarbeit** im Haus auf der Wurth wird an allen drei Nachmittagen gut angenommen. Hinzugekommen ist an diesem Montag erstmalig das **Spielmobil** des Deutschen Roten Kreuzes. Dieses kommt mit dem DRK-Mitarbeiter Hans Eder ab sofort jeden Montag von 15:30 – 19:00 Uhr nach Thedinghausen. Mittelfristig soll dieses Angebot in die Grundschule Thedinghausen verlegt werden; die Klärung der Rahmenbedingungen durch die Schulleiterin läuft.

Die **Kochabende** stoßen an ihre Kapazitätsgrenze. Letzten Freitag beim syrischen Essen war es wieder sehr voll. Wie schon gelegentlich in der Vergangenheit praktiziert, sollte das Essen möglichst ausgegeben werden, um die Portionen besser kontrollieren zu können und zu verhindern, dass insbesondere einige der Kinder sich viel mehr auf den Teller laden, als sie tatsächlich essen. Die Versammlung kommt überein, den Kochabend zukünftig nur noch einmal monatlich durchzuführen, und zwar am 2. Freitag im Monat, um einen zeitlichen Abstand zu den Begegnungscafés am jeweils letzten Sonntag im Monat herzustellen.

Das **Begegnungscafé** wurde am Sonntag erstmalig extern von einem Verein, der Wulmstorfer Kindergruppe e.V., durchgeführt. Die Resonanz war auf allen Seiten positiv. Die anwesenden Vereinsmitglieder waren sehr angetan von der Atmosphäre im Haus und versprachen, auch bei anderen Anlässen wieder vorbeizuschauen. Es sei auch gar nicht so viel Arbeit gewesen. Alle Mitglieder der Initiative sind aufgefordert, in den Vereinen, in denen sie selbst aktiv sind, für eine Ausrichtung des Begegnungscafés zu werben. Direkte Ansprache führt wahrscheinlich am ehesten

zum Erfolg. Zur Unterstützung wird ein kleines Schreiben aufgesetzt, mit dem man/frau an die Vereine herantreten kann.

Anschließend geht es um die **Nachhilfe- und Ausbildungssituation**. Es findet mittlerweile regelmäßig Nachhilfeunterricht statt für drei Flüchtlinge, die eine Ausbildungsstelle bekommen haben. Das gestaltet sich allerdings überwiegend als schwierig, da die Anforderungen in der Berufsschule für Flüchtlinge mit nur geringer oder komplett fehlender schulischer Vorbildung kaum zu schaffen sind. Nach längerer Diskussion bleibt festzuhalten, dass der Schutz der „3+2“-Regelung (Duldung für die Dauer der Ausbildung plus zwei Jahre anschließender Arbeitstätigkeit) auch dann greift, wenn die Ausbildung nicht erfolgreich abgeschlossen wird. Ein Versagen in der Berufsschule hat nicht automatisch den Abbruch der Lehre zur Folge. Bleibt das Ausbildungsverhältnis über die drei Jahre hinweg bestehen, weil der Ausbildungsbetrieb mit den praktischen Leistungen des Azubis zufrieden ist, bleibt für die drei Jahre der Aufenthalt zunächst gesichert.

Seit dem 13.11. läuft ein A1-Deutschkurs der KVHS in den zeitweise von Imparo genutzten Räumen in der Braunschweiger Straße. Es gab eine Anfrage des BNW, ob Bedarf für weitere **Sprachkurse in Thedinghausen** besteht. Das wird aus der Versammlung bejaht. Ronald Gewiß wird dem BNW den Bedarf an einem A1-Kurs für Frauen und einem gemischten B1-Kurs mitteilen.

Der **BegegnungsBus** beim Haus auf der Wurth kann durchaus noch häufiger genutzt werden. Das Prozedere (Eintragen in die Liste, Info an Judith Lübke, Schlüsselsafe, Fahrtenbuch, Tankkarte) ist bereits herumgeschickt worden, kann aber bei Bedarf auch bei Judith Lübke erneut erfragt werden. Der Bus soll vornehmlich für Fahrten mit größeren Gruppen/Familien genutzt werden. Für Fahrten mit dem Privat-PKW steht seit Oktober wieder ein Budget für **Fahrtkostenerstattung** (20 ct/km) zur Verfügung. Ronald Gewiß, bei dem die Formulare verfügbar sind, weist darauf hin, dass sich die Bedingungen, welche Fahrten vom Landkreis als erstattungsfähig anerkannt werden, verschärft haben. Nach seiner Auskunft zählen Fahrten zum Arzt nicht mehr dazu. Das ruft bei den Anwesenden Unverständnis hervor, da diese neben Behördenbesuchen einer der häufigsten Gründe sind, warum Ehrenamtliche mit Flüchtlingen unterwegs sind. Ronald Gewiß wird gebeten, das Formular und die Erstattungsbedingungen an das Orgateam zu schicken zur Weiterleitung an die Ehrenamtlichen.

Es gab eine Anfrage der Tafel, ob der BegegnungsBus nicht dazu genutzt werden könnte, an den Donnerstagnachmittagen (zwischen 14.45 Uhr und 16.00 Uhr) als **Shuttle für die Tafelbesucher** zwischen Thedinghausen und Lunsen zu verkehren. Wer sich für einen solchen Fahrdienst zur Verfügung stellen möchte, möge sich bitte bei Judith Lübke melden. In diesem Zusammenhang soll durch Cathrin Schley geklärt werden, ob versicherungstechnisch für diesen Fahrdienst auch ein Flüchtling mit gültigem Führerschein in Frage käme.

Unabhängig davon gibt es Interessensbekundungen, die **Tafel komplett ins Haus auf der Wurth** zu verlegen. Das wurde früher bereits einmal erwogen, im Leitungsteam der Tafel jedoch verworfen. Es würde wahrscheinlich auch an den fehlenden Lagermöglichkeiten scheitern.

Eine längere Diskussion ergibt sich über die Frage der **Doppelbelegung im Haus auf der Wurth an den Mittwochnachmittagen**. Die offene Arbeit unserer Initiative und die Gesprächsrunden „Gemeinsam statt einsam“ und „Klönschnack“ erweisen sich bei allseits steigenden Teilnehmerzahlen als nicht mehr kompatibel. Bei einem

Treffen im Rathaus und beim NutzerInnentreffen im Haus auf der Wurth am 16.11. beharrten die beiden Gruppen des Nachbarhauses auf ihren seit Jahren bestehenden Terminen. Das Orgateam schlägt vor, um diese dauerhaft schwelenden Konflikte zu vermeiden, eine Verlegung der offenen Arbeit auf den Donnerstag anzubieten, allerdings verbunden mit einer Verschiebung auf 16:00 – 19:00 Uhr oder später, um einerseits der Tafel auszuweichen und andererseits weiter in den Abend reichende Öffnungszeiten vorzuhalten. Dies würde allerdings ein Entgegenkommen von „Gemeinsam statt einsam“ voraussetzen, die sich gegenwärtig einmal im Monat am Donnerstag von 17:30 – 19:00 Uhr treffen. Dieter Mensen bietet an, sich stellvertretend für die Initiative mit Renée Henke in Verbindung zu setzen, die diesen Gesprächskreis koordiniert.

Eine Einigung sollte möglichst bis zum nächsten **NutzerInnentreffen** erzielt werden. Seitens der Initiative wird als Termin der 11.01.2018 vorgeschlagen. Ronald Gewiß wird zu dem Treffen einladen. Dort soll dann auch die weitere Planung für den **Tag der offenen Tür am 25.02.2018** stattfinden. Die Gruppen des Nachbarhauses haben beim letzten NutzerInnentreffen ihre grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, sich an diesem Tag gemeinsam mit uns der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Judith Lübke brachte die Idee ein, im kommenden Jahr eine **Veranstaltungsreihe** zum Themenkomplex Migration-Flucht-Asyl zu organisieren, die mit ca. 3-4 Terminen im Jahr als Abendveranstaltung im Haus auf der Wurth stattfinden könnte. Form (Vortrag, Film, ...) und genauer Inhalt sind noch offen, Ideen werden gern entgegen genommen. Verena Garscher und Petra Hille-Dallmeyer sind interessiert in der Planungsgruppe mitzudenken. Es wird ein Termin für ein erstes Planungstreffen gesucht und per Rundmail gesondert dazu eingeladen.

**Termine:** Am 08.12. kochen die Eritreer.  
Am 15.12. ab 14:00 Uhr ist Plätzchenbacken (bitte nur mit vorheriger Anmeldung)

**Infos:** Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Haus auf der Wurth geschlossen.

Cathrin Schley weist auf den Wunschbaum im Gemeindehaus hin. Hier können in dieser Woche noch Wunschzettel für Kinder bis 16 Jahre angehängt werden. Bisher hängen dort 88 Zettel, vornehmlich von Flüchtlings- und Migrantenkinder. Wer möchte, kann dort einend er Zettel abholen und für maximal 20 Euro einem Kind eine Freude bereiten. Die gekauften Geschenke oder Gutscheine (viele bei Edeka/Netto erhältlich!) können dann wieder im Gemeindehaus abgegeben werden.

Das Deutsche Rote Kreuz bietet eine Fortbildung an zum Thema „Verbraucherschutz für Geflüchtete“: 12.12., 17:30 Uhr in der DRK-Geschäftsstelle in Verden, Behrensweg 2.

Ende der Versammlung: 21:35 Uhr

Protokoll: Dieter Mensen